

LN
30.7.13



Die „Bereinigung“ des Grundstücks und die Vorbereitungen für Abriss und Neubau an der Hohfuhstraße haben begonnen. Die nächsten Monate werden zur Geduldsprobe für die Anlieger, auch am Heckengang oder Sonnenhang. ■ Fotos: Moos

Halteverbote, Lärm und Staub

Abriss der Kinderklinik beginnt / Anlieger der Hohfuhstraße fürchten Belästigungen

Von Olaf Moos

LÜDENSCHIED - Die Hohfuhstraße war bislang eine ruhige Wohnadresse. Doch seit wenigen Tagen ist es damit vorbei. Die Abrissarbeiten an der Kinderklinik haben begonnen, Parkverbote schränken Anlieger ein.

Ein hoher Bauzaun umgibt das weitläufige Gelände. Die ehemalige Zufahrt zum Krankenhausgelände bildet einen der wenigen Durchlässe für Baufahrzeuge und Schwerlast.

Doch die brauchen Platz für die Ein- und Ausfahrt. Des-

halb haben die Bauherren in Abstimmung mit der Stadt auf der Hohfuhstraße ab Hausnummer 17 talwärts Halteverbotszonen eingerichtet. Aus der Nachbarschaft werden zudem Befürchtungen laut, der Abriss der weitläufigen und hohen Gebäude

ausgerechnet in der heißen Jahreszeit werde neben dem üblichen Lärm auch reichlich Staub und Dreck verursachen. Ein Anlieger, er will namentlich ungenannt bleiben, sagte: „Der Abriss des Sinnleffers-Gebäudes ist dagegen Kleinkram.“

Von der 74-Quadratmeter-Wohnung bis zum großen Eigenheim wollen die Macher der Hohfuh-Terrassen in südlich ausgerichteter Hanglage in Innenstadt-Nähe ein vielfältiges neues Wohngebiet schaffen. Für Bürgermeister Dieter Dzewas bildet der Entwurf „eine wachsende Nachfrage ab, die sich nicht nur auf die vorhandene Bevölkerung bezieht. Bei Neubürger-Empfängen werde ich oft nach Grundstücken gefragt.“

Wie Entwickler Roland Rothmann sagte, gehören zu den ersten Interessenten studierende Kinder heimischer Unternehmer, die angesichts dieses Quartiers nach Lüdenscheid zurückkehren wollten. Über die Nachfrage sagte-

